

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: Max Heineke, Dresden.  
Verlagsnummer: 25 241  
Zur Zeit: 20 011.

**Lebeck's** Dreiring-Kakao, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren.  
Firma gegr. 1838. • 16 mal prämiert.

Schmiedung und Hausgeräthfabrik.  
Markstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Ulrich & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Bezugs-Gebühr: In Dresden u. Vororten bei täglich zweimal. Zeitung monatlich 14 M., vierst. 12 M., achtst. 10 M., dreimonatlich 28 M., halbjährlich 52 M., jährlich 96 M. (Postgebühren eingeschlossen). Anzeigen-Preise: Die 11. Spalte 37 mm breite Zeile 1 M., 10 Spalten 25 mm breite Zeile 1 M., 9 Spalten 23 mm breite Zeile 1 M., 8 Spalten 21 mm breite Zeile 1 M., 7 Spalten 19 mm breite Zeile 1 M., 6 Spalten 17 mm breite Zeile 1 M., 5 Spalten 15 mm breite Zeile 1 M., 4 Spalten 13 mm breite Zeile 1 M., 3 Spalten 11 mm breite Zeile 1 M., 2 Spalten 9 mm breite Zeile 1 M., 1 Spalte 7 mm breite Zeile 1 M. (Anzeigenpreis für 1000 Zeilen 100 M.).

## Der Reichshaushaltsplan für 1922.

### Ein Uberschuß von 18 Milliarden zur Ausführung des Friedensvertrages.

(Wiedergabe nach der Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 27. Jan. Morgen soll dem Reichsrat der Reichshaushaltsplan und der Etat für die Ausführung des Friedensvertrages vorgelegt werden. Der Etat für 1922 ohne die Betriebsverwaltungen und ohne die Ausgaben für die Ausführung des Friedensvertrages schließt mit einem Uberschuß von 18 Milliarden ab. Diese 18 Milliarden sollen zur Deckung der ordentlichen Ausgaben bei der Ausführung des Friedensvertrages verwendet werden. In den Einnahmen des ordentlichen Etats sind die Steuern so eingeschätzt, wie sie nach den Regierungsvorlagen geschätzt worden sind. Abträge, die vom Reichstag einzunehmen sind, dürfen, sind noch nicht berücksichtigt. Der ordentliche Etat schließt die Einnahmen auf 102,2 Milliarden, für fortwährende Ausgaben 83,2 Milliarden, für einmalige Ausgaben 2,2 Milliarden, zusammen also 85,4 Milliarden aus. Im außerordentlichen Haushalt ergibt die Endsumme 16,8 Milliarden Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung. In diesem Haushalt werden auch 8,8 Milliarden als Zuschuß für die Betriebsverwaltungen angefordert, die die wesentlichen Betriebsverwaltungen als Anleihe zur Erweiterung ihrer Betriebe zur Verfügung gestellt werden. Von den Abträgen im ordentlichen Etat sind besonders bemerkenswert die Lebensmittelaufschüsse, die für das Jahr 1921 über 8 Milliarden Mark betragen, und die Zuschüsse für die Betriebsverwaltungen (Post und Eisenbahn usw.). Die Post hatte für 1921 einschließlich des 1. Nachtrags, der jetzt dem Reichstag vorliegt, einen Zuschuß von 3,8 Milliarden erfordert. Für die Reichseisenbahnen betrug 1921 der Zuschuß 10,8 Milliarden. Die Aufstellung des Etats zur Ausführung des Friedensvertrages sollte anfangs auf Grund des Umrechnungskurses 1 Goldmark gleich 61 Papiermark erfolgen. Angesichts der Besserung der deutschen Valuta wurde jedoch schließlich der Umrechnungskurs 1 : 43 gewählt. Nach diesem Umrechnungskurs ergibt sich als Gesamtschluß im ordentlichen Haushalt zur Ausführung des Friedensvertrages die Summe von 147,7 Milliarden. Die außerordentlichen Ausgaben betragen 39,9 Milliarden, zusammen also 187,6 Milliarden Mark.

### Mc. Kenna zur Reparationsfrage.

London, 27. Jan. Der frühere Schachlektürer und jetzige Vorsteher der Londoner Joint City- und Midland-Bank Mc. Kenna hielt auf der heutigen Generalversammlung dieser Bank eine Rede über die allgemeine Handels- und Wirtschaftslage. Zur Frage der deutschen Reparationen bemerkte er, eine Vorbedingung für die Wiederherstellung Europas sei die Regelung der Bedingungen der deutschen Entschädigungen auf einer festen wirtschaftlichen Grundlage. Wenn die Form der Reparationen und die Mittel zur Sicherstellung der Zahlungen mehr Schaden als Nutzen brächten, dann verfehlen sie ihren Zweck. Mc. Kenna fuhr fort: Wenn man von außen her einen Druck auf Deutschland ausübt, so bedeutet das, daß man Deutschland zwingt, seinen Außenhandel unter der Bedrohung mit Invasion, Blockade oder anderen Strafmaßnahmen zu entwickeln. Deutschland kann nur im Wettbewerb mit seinen Handelsrivalen ausführen, die es auf den ausländischen Märkten unterbieten muß. Um sich eine billige Produktion zu sichern, muß Deutschland für deren Arbeitskraft weniger Lohn zahlen, als die anderen Nationen. Dieses kann es erreichen, indem es die Mark zu entwertet, daß ihr Wert im Inland den Wert im Ausland übersteigt. Solange diese Verhältnisse im Wert besteht, wirkt sie wie eine Prämie auf die deutsche Ausfuhr, und da der Druck auf Deutschland, Reparationszahlungen zu leisten, fortwähret, kann es eine fortschreitende Entwertung seiner Valuta nicht verhindern.

Der deutsche Wettbewerb zu Preisen, die weit unter denen für England möglichen stehen, ist ein erster Schlag für den englischen Außenhandel und eine der Ursachen der Depression und der weitverbreiteten Arbeitslosigkeit in den letzten zwölf Monaten. Mac Kenna sagte weiter, Deutschland könne schwerlich bis zum vollen Maße eines Ausfuhrüberschusses zahlen, ohne damit den Wert der Mark im Auslande unter ihren Wert im Inlande zu drücken. Was die

#### Form der Zahlungen

betrifft, so könne Deutschland in bestimmten Waren zahlen, die, soweit England in Betracht komme, Jute, Holz, Kautschuk und andere Stoffe sein könnten, die für England schwer entbehrlich seien und die es entweder überhaupt nicht oder nur in ungenügender Menge erzeuge. Deutschland könne auch zahlen durch die Auslieferung aller ausländischen Wertpapiere, die im Besitz deutscher Untertanen seien. Mc. Kenna fügte hinzu, er gebe bei seinen Ausführungen vom wirtschaftlichen und nicht vom politischen Standpunkte aus. Er sei der Ansicht, daß ein Uebereinkommen, das auf das Ergebnis der wirtschaftlichen Möglichkeiten gegründet sei, vorteilhafter wäre für die Handelsinteressen der Welt und ergiebiger für die Reparationszahlungen, als aufeinander folgende Ultimata, die sich immer als undurchführbar erwiesen. (W. T. B.)

### Frankreich rechnet auf die deutschen Zahlungen.

Paris, 27. Jan. Die Kammer nahm auf Antrag des Finanzministers De Lasteyrie ein weiteres provisorisches Budgetmittel für den Monat Februar für das Budget an, dessen künftige Zahlung Deutschland zufällt. Damit ist bis auf weiteres die Erörterung dieses Titels vertagt worden.

### Deutschland bleibt unter Kontrolle.

(Wiener Tribünebericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Basel, 27. Jan. „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Der Vizepräsident nahm am Dienstag den persönlichen Bericht des Generals Nollet zur Frage der Aufhebung bzw. Einschränkung der alliierten Kontrollinstanzen in Deutschland zur Kenntnis. Der Vizepräsident erachtet nach den Ausführungen des General Nollet eine Einschränkung der militärischen Kontrollinstanzen für jetzt noch nicht als durchführbar. Die Fortdauer der Kommission in Deutschland wurde zunächst bis 30. September d. J. ausgedrückt.

### Englischer Kabinettsrat über den Schutzvertrag.

London, 27. Jan. Lloyd George führte in einem heute vormittag abgehaltenen Kabinettsrat, in dem, wie verlautet, der bisherige Verlauf der Erörterungen über den geplanten englisch-französischen Pakt besprochen wurde, den Vorschlag, heute nachmittag land ebenfalls unter Lloyd Georges Vorsitz eine Sitzung des Finanzausschusses des Kabinetts statt, um über den Antrag Österreichs betreffs der Gewährung einer Anleihe von 2 1/2 Millionen Pfund Sterling zu beraten. (W. T. B.)  
London, 27. Jan. In einem Leitartikel schreibt der „Manchester Guardian“: Ein Vertrag, geschweige denn ein Bündnis mit einem Lande, dessen Standpunkt vom englischen sehr verschieden sei, bilde eine ernste Gefahr. Es bestehe aber nicht die entfernteste Wahrscheinlichkeit, daß die französischen Vorschläge oder etwas Ähnliches von der britischen Regierung angenommen oder auch nur erwoogen würden. (W. T. B.)

### Schiffer zum Stande der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Heute, 27. Jan. Der deutsche Bevollmächtigte für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, der heute abend mit dem größten Teile der Delegationsmitglieder Oberösterreich verläßt, um nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin sich zu den Schlussverhandlungen nach Genf zu begeben, verabschiedete sich heute abend von dem deutschen Ausschuss für Oberösterreich, Reichsminister a. D. Schiffer machte dabei folgende Ausführungen: Wir sind bei den Verhandlungen mit Polen in vieler Beziehung zu einer Verständigung gekommen. Je länger aber die Verhandlungen dauerten, um so mehr hat sich gezeigt, daß immer neue Gesichtspunkte aufstauten, deren Ausgleich nicht ohne weiteres möglich war. Wir können den Polen gerechtfertigterweise nicht den Vorwurf machen, daß sie unfaulich und illegal die Verhandlungen geführt haben. Ich fühle mich vielmehr verpflichtet, anzuerkennen, daß sie die Verhandlungen in verständlicher Weise und mit dem Bewußtsein geführt haben, mit uns zu einer Verständigung zu gelangen. Unter den Dingen, über die wir uns geeinigt haben, spielen besonders die Währungsfrage, Eisenbahn, Post, Kohlen, Sozialversicherung und Grenzverkehr eine große Rolle.

In der Währungsfrage wird sich, wenn nicht alles klappt, eine definitive Verständigung herbeiführen lassen auf der Grundlage, daß in dem polnisch werdenden Oberösterreich die Reichsmark im Verlaufe der nächsten 15 Jahre einziges gesetzliches Zahlungsmittel bleibt. Allerdings ist den Polen das Recht zugesprochen, daß die deutsche Währung mit einjähriger Frist geltend gemacht werden kann. Für diesen Fall sind aber Sicherheiten geschaffen, daß alle Gläubiger aus Forderungen, die vor dem Währungswechsel entstanden sind, in deutscher Währung oder unter gewisser Vorauszahlung in polnischer Währung, aber ohne Zugrundelegung des jeweiligen Tageskurses für die Mark befriedigt werden können.

Andere schwierige Fragen bewegen sich in der Hauptsache auf dem Gebiete der Liquidation des Nationalitätenprinzips und des Dyllonrechtes. Aber auch hier ist über eine Annäherung verhandelt worden, wenn es auch zweifelhaft erscheint, ob wir vor den Verhandlungen in Genf zu einer Einigung kommen können. Wir sind entschlossen, im Geiste der Verständigung und des Friedens weiterzuarbeiten und große Schwierigkeiten zwischen uns und dem Nachbar zu vermeiden.

Aber die Grenzen unseres Nachgebens liegen in den materiellen und idealen Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes über die wir nicht hinwegkommen können, und es ist meine Pflicht, in keinem Falle diese äußeren Grenzen zu überschreiten und es wieder auf den Schiedsrichter ankommen zu lassen.

Der weitere Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen wird sich so abspielen, daß zunächst die Arbeiten der Unterkommissionen zum Abschluß gebracht werden, die mit ihren Arbeiten noch rüchändig sind, um dann die Zusammenfassung und Zusammenfassung des ganzen Stoffes auf der Grundlage des Ergebnisses der einzelnen Kommissionen zu bewerkstelligen. Für diese Aufgabe ist deutscherseits Geheimrat Schlegelberg und auf polnischer Seite Herr Wollan in Aussicht genommen. Auch die Uebereinkunft in das französische bleibt dann noch übrig. In Genf wird dann außerdem die Arbeit der 11. Kommission gefördert werden müssen, die sich mit dem Orientationsplan befaßt und unter dem Vorsitz von Excellenz Weald steht. Di. hier zu lösenden Fragen betreffen die Nervens des deutschen Volkes am empfindlichsten und greifen vielfach in verwaltungsmäßige und organisatorische Fragen ein. (W. T. B.)

### Der unweglame Pfad nach Genua.

Das Wort Lloyd Georges von der Notwendigkeit internationalen Vertrauens, auf das sich jeder Verzicht zwischen Regierungen und Volkswirtschaften der einzelnen Staaten ausgenommen worden, und zwar nicht nur als bloßes Wort, sondern als ein großes politisches Ziel, ist das was gemiß keine neue Offenbarung; denn die Pläne von der Völkervereinigung, der Verständigung und dem guten Willen haben wir von Dr. Birck oft gehört und haben bald noch hier erlebt, wie er diese Verständigung durch willkürliches Nachgeben gegen jeden Uebelgriff der Entente zum Schaden unseres nationalen Interesses praktisch betätigt. Das Neue liegt darin, daß der Kanzler diesmal in seinen Ideen auf Lloyd George zurückgreifen und zeigen zu können glaubt, wie er nicht mehr allein dem Chor unserer beachtungslosen und launisch-lüthernen Gegner als Verkünder der Verständigungsidee gegenübersteht, daß er den großen Pion Lloyd Georges zum Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas und damit der wirtschaftlichen Verständigung als mit seiner Politik parallel laufend bezeichnen kann. So stellte sich die Lage in Genua dar, und sie bot zweifellos recht begründete Aussicht, daß auch in der Entente die Vernunft mehr als vorher Einfluß auf die Politik nehmen würde. Seit Genua aber hat sich manches geändert. Und wenn auch Lloyd George seinen Anspruch von der Notwendigkeit des internationalen Vertrauens nach Genua getan hat, so kann man doch nicht übersehen, daß er in der letzten Rede auch die Erkenntnis der englischen Seite von der Aussichtslosigkeit eines deutschen Kreditgeschäftes beim Fortbestand der unmöglichen Reparationslasten einfließen ließ und Poincaré gegenüber sowohl Zahlungsunfähigkeit wie Zahlungsunmöglichkeit seitens Deutschlands anerkennt. Das also alle betriebligen Bemerkungen, die uns so schon längere Zeit in den schönen Diplomaten nur Mittel zum Zweck sind, und er sich ihrer nur so lange bedient, wie für England daraus ein Vorteil entspringt. Dr. Birck aber erhebt sie zum politischen Referendum. Er setzt auch jetzt noch, obwohl Poincaré aus London gekommen ist und in den englisch-französischen Auseinandersetzungen die Frage der Wirtschaftskonferenz fast vollständig in den Hintergrund getreten ist, alle Karten auf Genua. Er ist bei Genua stehen geblieben, nicht die Lage noch genau so wie damals, hat auch heute noch in seiner Rede seinen Optimismus gedrückt und hofft auf einen dauernden Frieden auf dem Wege der Verständigung und der Vernunft. Aber der „höchste Ernst“, mit dem wir zur Weltwirtschaftskonferenz rufen“, kann nicht darüber hinweggehen, daß die in Genua noch breite und bewogene Straße nach Genua sich in einen engen und felsigen Pfad umgewandelt hat, der mehr und mehr von wuchtigen Felsblöcken verkrampft wird.

Das Haupthindernis bildet hier, wie in allen Fragen einer vernünftigen Regelung der internationalen Beziehungen, das Frankreich poincaréischer Weltanschauung. Das bleibt auch der Fall, wenn nach Poincarés gewandener Teilnahme - Erklärung die hauswirtschaftlichen alarmierenden Nachrichten aus Washington kommen. Amerika - soviel heißt heute bereits fest - wird nicht nach Genua gehen, einmal, wie Harding es begründet, weil er erst das Passiv- und Aktiven-Abkommen unter Tisch und Tisch haben will, in der Hauptsache aber, weil er in der militärischen und imperialistischen Haltung des neuen französischen Kabinetts ein unüberwindliches Hindernis sieht. In Amerika hat eine unverkennbare tiefe Misbilligung gegen Frankreich Platz gegriffen, weil es durch seine unvernünftige Weltpolitik den Wiederaufbau der Weltwirtschaft verhindert und infolge seiner maßlosen Rüstungsausgaben die Schulden an Amerika nicht zahlen kann. Mit Recht hat kürzlich erst wieder der Senator Borah mit seinem Hinweis auf allgemeinen Beifall gefunden, daß Frankreich keine Armee von 800 000 Mann oder gar einer Million brauche, um sich gegen das Hunderttausend-Mann-Heer Deutschlands zu schützen. Harding würde zweifellos mit einer Annahme der Einladung nach Genua, bevor Frankreich an die Verminderung der Rüstungen denkt, im Senat eine so weitgehende Zustimmung finden, daß auch die Ratifizierung des Passiv-Abkommens gefährdet würde. Ohne Amerika aber und damit ohne eine Regelung der internationalen Schulden an die Vereinigten Staaten würde auch in Genua nur Stückwerk geleistet werden können. Irigend ein richtiges Resultat wäre vollends ausgeschlossen, wenn Frankreich auf seiner Forderung beharrt, daß die Reparationsfrage in Genua nicht angeschnitten würde. Der französische Sozialist Blum hatte darum ganz recht, als er in der Kammer Poincaré vortrad, daß damit die ganze Konferenz überhaupt keinen Zweck habe. Technisch sieht es, wenn Frankreich Rußland gegenüber seine Garantieforderungen überhört. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen bereits von einer Verschiebung der Konferenz gesprochen wird, die voraussichtlich, da Frankreich seine Politik nicht vor heute auf morgen ändern kann, eine Verschiebung ad calendarum graecas bedeuten würde.

Sucht man nach den Gründen, die Frankreich an keiner so unvernünftigen Stellungnahme Genua gegenüber veranlassen, so kann man keinesfalls an der recht merkwürdigen Fatale vorbeigehen, daß Frankreich bereits seit einiger Zeit in direkten Verhandlungen mit Sowjetrußland steht, was bisher sowohl in Deutschland, als auch in England noch viel zu wenig beachtet worden zu sein scheint. Diese Verhandlungen gehen über Warschau, wo



Zweite sächsische Landwirtschaftliche Woche.

Hauptversammlung des Sächsischen Landbundes. Im Anschluß an die große Kundgebung der Deutschen Landwirtschaft...

Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten...

Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten...

Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten...

Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten...

Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten. Landbundespräsidenten...

Sieht gut, aber der Landwirt habe sich zu richten nach Klima und Lageort. Wenn man in einer so verwickelten Lage...

Vertliches und Sächsisches.

Aus dem Landtag. Zu dem Antrag des Abg. Ebert und Genossen...

die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung. Die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung...

die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung. Die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung...

die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung. Die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung...

die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung. Die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung...

die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung. Die Sicherstellung der Kartoffelerzeugung...

Neue Eisenbahnbewegung in Sachsen?

Ans Plauen i. V. wird unter dem 27. d. M. gemeldet: Die hier heute vormittag stattgehabte Arbeit...

Gefährdung der Produktionssteigerung.

Der Landeslandrat veröffentlicht folgenden Bericht: Der wichtigste Faktor für die Debung der Ertrage...

Todesfälle. Wie aus den Familiennachrichten dieser Nummer zu ersehen ist, verstarb am 24. d. M. im Krankenhaus...

Ein geheilter Kränkelnde fährt morgen, Sonntag, ab Hauptbahnhof 1 Uhr mittags über Freiberg nach Chemnitz...

Zukunftsbedenken der Reichsministerien auf dem Gebiet der Krämpfe, Blinden, Taubstummen und Sprachlosen...

Verheiratete Lehrkräften. Der Prüfungsausschuß des Landtages behandelte am Donnerstag in Gegenwart...

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: Weber-Konzert, „Abu Hassan“ (7); Schauspielhaus: Die Journalisten (7)...

Veranstaltungen. Heute, Sonnabend, 7 1/2 Uhr im Kranenklub, Wiederabend von „Esse Sangmann“...

Schauspielhaus. In Aufführung: „Gobset“ von Hans Clever. Dramatisierung einer Novelle von Balzac...

den „Dresdner Orphen“ ohne Albert Klinge vorstellen? Seit so langen Jahren hat Klinge...

liche Professor Dr. Wolfgang Köhler von der Universität Göttingen berufen; zum Nachfolger Köhlers in Prof. Dr. Erich Jaensch in Marburg...







Kirchennachrichten

Am Sonntag nach Epiphania, den 20. Januar 1922, und die folgenden Wochenstage.

A. Sonntägliche kirchliche Veranstaltungen.

Texte. Form: Rom. 12, 9-16. Hebr. 1, 1-7. 1. Petrus 1, 2-6; 2, 1-4. ... Kirchennachrichten ...

Kirchennachrichten ... Kirchennachrichten ... Kirchennachrichten ...

Kirchennachrichten ... Kirchennachrichten ... Kirchennachrichten ...

Familiennachrichten

Nachruf

Nachruf ... Herr Fleischmeister Otto Böhme ...

Herr Fleischmeister Otto Böhme ... Gertrud Böhme geb. Hanisch ...

Herr Fleischmeister Otto Böhme ... Gertrud Böhme geb. Hanisch ...

Herr Fleischmeister Otto Böhme ... Gertrud Böhme geb. Hanisch ...

Herr Fleischmeister Otto Böhme ... Gertrud Böhme geb. Hanisch ...

Herr Fleischmeister Otto Böhme ... Gertrud Böhme geb. Hanisch ...

Am 25. d. Mts. entschlief sanft nach längerem schweren Leiden und dennoch unerwartet mein lieber guter Mann, mein herzengutes Vati, unser guter lieber Sohn, Bruder und Schwager ...

Herr Fleischmeister Otto Böhme ... Gertrud Böhme geb. Hanisch ...

Am 20. Januar nahm Gott unsern geliebten Vater, Groß- und Urgroßvater ...

Am 20. Januar nahm Gott unsern geliebten Vater, Groß- und Urgroßvater ...

Statt besonderer Anzeige. ... Generalleutnant a. D. William Kohl ...

Schlafzimmer-Einrichtung ...

Schlafzimmer-Einrichtung ...

Schlafzimmer-Einrichtung ...

Berliner Kurse vom 27. Januar 1922. (Ohne Gewähr.) Table with columns for Deutsche Staats- u. Stadtanl., Transportwerte, Erwerbs-Aktionen, Industrie-Aktionen, Bank-Aktionen, Ausländische Anleihen, and various stock prices.

